



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 1 (1931)**

24 (23.5.1931)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-253005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-253005)

Nr. 24  
Jahrg. 1

Offizielles Partei-Organ.

Das Heimerich-Banner erscheint 2 mal wöchentlich u. folgt monatlich ohne Zustellung RM 1.25. Bestellungen bei den Postämtern und bei den Briefträgern, sowie beim Verlag, Mannheim, U 6.24. — Zahlungs-, Abrechnungsort u. Gerichtsstand ist Mannheim. Postfach: 6725 Ludwigshafen.



Wichtig: Die abgegebene Mitternachtsbescheinigung 10 Pfg. Wählerbescheinigung nach dem Tarif. Annahmefrist für Anzeigen Montag und Donnerstag 12 Uhr. — Bei Wustfall der Lieferung infolge höherer Gewalt, politischen Verbot, Betriebsstörung, Streik u. s. w. besteht kein Anspruch auf Nachzahlung oder Nachlieferung.

Mannheim  
23. Mai  
1931

# Das Die nationalsozialistische Zeitung der Bezirke Mannheim-Weinheim

# Heimerich-Banner

## Heimerich hat die Nerven verloren!

### Warum das städt. Gaswerk englische Kohlen verwendet. Wie der Etat geschoben wurde! — Wir verlangen Sauberkeit und Sparsamkeit!

Wir bringen heute den Schlussbericht der Bürgerausschuß-Sitzung. Die Wichtigkeit des dritten Tages der Sitzung veranlaßt uns, die Mannheimer Steuerzahler mit der Wahrheit vertraut zu machen und zu zeigen, wie das Recht der Steuerzahler mit Füßen getreten wird und was mit dem Geld der Mannheimer Steuerzahler geschieht. Die Schriftl.

#### Dritter Tag:

Als 2. Redner kommt Stv. Rother (KPD.) zu Wort. Auch er übt scharfe Kritik am Voranschlag der Hochbauämter. Der Fehlbetrag sei trotz der sog. Ersparnisse bei den sachlichen Ausgaben und trotz der allerdings nicht „oben“, sondern „unten“ vorgenommenen Beamtenersparnis nur 100 000 RM gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Die Anzahl der leitenden Beamten sei viel zu groß. Das Maschinenamt solle dem Hoch- und Tiefbauamt angegliedert werden. Des weiteren kritisiert er, wie üblich, die immer noch vorhandenen monarchistischen Straßenbezeichnungen. Es sollten mehr Straßen hergerichtet werden, damit die Erwerbslosen Arbeit bekämen. Stv. Volz (SPD.) sucht die SPD. von dem Vorwurf der Parteibuchwirtschaft zu reinigen (was wäre denn er ohne SPD. d. Red.), indem er nach der bekannten Methode: „Haltet den Dieb!“ den Nationalsozialisten Parteibuchwirtschaft vorwerfen will. (Gelächter bei den NS.). Weiterhin glaubt er die von Pg. Stadtrat Dr. Orth „angegriffenen“ Beamten in Schutz nehmen zu müssen (Zurufe: Eure Vongez! Sie sind mir ein schöner Klassenbewußter Proletarier!) Auch er wünscht die Beseitigung der monarchistischen Straßenbezeichnungen (Zurufe: Nennt sie doch Darmstraße, Antischerplatz, Eklarekring!) Die Ausführungen Volz's gingen größtenteils im Hagel der Zwischenrufe unter. (Den hören ja seine eigenen Genossen nicht mal mehr an. D. Red.) Stv. Perrey (Deutschnat.) verteidigt den angegriffenen Baudirektor Schaab und will dem nach seiner Ansicht falsch orientierten Pg. Stv. Dr. Orth persönlich unterrichten. Stv. Müller (KPD.) übt Kritik an der Behandlung der Notstandsarbeiter durch das Tiefbauamt. Stv. Haas (DVP.) wendet sich gegen die größtenteils unberechtigte zu hohe Einstufung der städt. Beamten. Doch dürfe an den Grundrechten der Beamten nicht gerüttelt werden. (Zurufe von nationalsoz. Seite: „Wir denken nicht daran!) Beamtenangelegenheiten dürfen nicht im Bürgerausschuß behandelt werden. (Also doch Dunkelhammerpolitik!) Der städt. Kraftwagenpark sei zu groß. Bei den städt. Knecht könne in vielen Dingen gespart werden.

Inzwischen war es 8 Uhr geworden. Nach dem Bestimmung der Geschäftsordnung sollte eine Sitzung des Bürgerausschusses nicht mehr als 4 Stunden dauern. Stv. Dr. Heimerich macht 2 Vorschläge: 1. weiter zu beraten; 2. am Samstag früh weiter zu verhandeln. Zuvor hatte der jüdische Fraktionsvorsitzende der SPD. Stv. Dr. Hirschler Verhandlungsantrag gestellt. Ein Wink von Dr. Heimerich und er zieht seinen Antrag zurück. (!) Darauf stellen die Kommunisten Verhandlungsantrag bis Montag nachmittag. Die NS. weisen auf die Bestimmungen der Geschäftsordnung hin. Es sei unerhört in welcher Weise man den Etat durchpeitschen wolle. Unter großem Lärm und lebhaften Zwischenrufen wird

der Antrag die Sitzung bis Montag nachm. zu vertagen gegen die Stimmen der NSDAP. und KPD. abgelehnt. Ueber den 2. Antrag: Vertagung bis Samstag früh wird merkwürdigerweise überhaupt nicht abgestimmt. Der Antrag des DVP. weiterzuberauten wird darauf gegen die Stimmen der Opposition angenommen. Wieder einmal, wie immer, hatten sich die bürgerlichen Parteien als die treuesten Helfer der Sozialdemokratie erwiesen. Hoffen doch auch sie, daß die Nationalsozialisten durch die erneute Schikane so verärgert würden, daß sie der Sitzung den Rücken kehren würden. Zum mindesten aber erwartete man, daß die verfluchten Dakenkreuzler durch die 4 stündige lebhafteste Teilnahme an den Beratungen so ermüdet wären, daß sie den weiteren Verhandlungen kein großes Interesse mehr entgegenbringen würden. Wieder eine Fehlspekulation, meine Herrschaften, das Gegenteil von dem, was ihr erwartet, trat ein, mußte eintreten, da ja bekanntlich der neu in sich aufgenommene Aeeger sich entladen muß.

Stv. Dr. Heimerich verläßt die Sitzung. Auch die Fraktionsführer der SPD. und der bürgerlichen Parteien verschwinden. Die Vertreter der Parteien, die gegen die Vertagung gestimmt hatten, halten sich von jetzt ab größtenteils Kaffee-, Bier- und Wassertrinkender Weise im Flur auf. Bürgermeister Walli übernimmt den Vorsitz.

Zur Beratung gelangt Titel V Voranschlag 18—20.

#### Städt. Werke.

Sofort beim Aufruf meldet sich Pg. Stv. Dr. Orth zum Wort. In aller Ruhe packt er seine Mappe wieder aus, ordnet vor sich auf dem Tisch seine Akten und Belege und erwidert auf mehrmalige Anfrage des Vorsitzenden, ob er bald fertig sei: „Nur die Ruhe, wir haben ja Zeit!“ Wir bringen hier seine Ausführungen, die wie üblich von der Presse größtenteils unterschlagen wurden, im ungefähren Wortlaut wieder:

„Es ist mir bekannt, daß das Gaswerk zum großen Teil englische Kohle verbraucht. Dieses Gebahren der Stadtverwaltung kann nicht scharf genug gebrandmarkt werden. In einer Zeit, wo Hunderttausende deutscher Bergarbeiter brotlos auf der Straße liegen, scheuen sie sich nicht, ausländische Kohlen in städt. Werken zu verbrennen. (Zuruf: Bürgermeister Bächner: Es sind nur 10 %, wir sparen dadurch 600 000 RM.) Dieses Argument ist mehr als kümmerlich. Daß das Ausland billiger produzieren kann, ist klar, und wenn der niedrige Preis nur den Beitrag ausmacht, zu dem die deutsche Produktion mit Kriegs- und Reparationskosten belastet ist. Es ist doch ein Unterschied, ob das Geld für Kohlen in's Ausland wandert, oder ob es im Inland bleibt und dadurch dem deutschen Arbeiter die Möglichkeit gegeben wird für sich und seine Familie seinen Lebensunterhalt zu erwerben. Wir NS. fordern sofortige Abstellung des Verbrauchs ausländischer Kohlen.“

Auch hier muß ich wieder auf ihre Personalpolitik zu sprechen kommen. Wie kommt es, daß Oberbaurat Riebel und Baurat Braun (SPD.) bzw. Jentr.-Stadtrat. D. Red.) zum Oberbaurat bzw. Baurat befördert wurden, obwohl sie keine entsprechende technische Vorbildung besitzen. Wie kommt es überhaupt, daß diese Herren nach der erstmaligen Einstufung

im Jahre 1923 bereits dreimal befördert worden sind. Geschaubies auf Grund ihrer außerordentlichen großen Tüchtigkeit und Befähigung oder haben dabei parteipolitische Gesichtspunkte eine Rolle gespielt? —

Sie belasten die städt. Werke einschläglich der Straßenbahn mit Zuführungen an den Ruhegehaltsfonds, die pro Beamten und Angestellten dieser Werke 15% bzw. 7 1/2 % ihrer Bezüge ausmachen. Die andern städt. Knecht und Betriebe werden jedoch nur zu den Beträgen herangezogen, die die tatsächlichen Aufwendungen ausmachen.

#### Dies Gebahren dient wiederum nur der Etauer-schleierung.

Sie wollen eben die aus den Werken tatsächlich erzielten Gewinne der Öffentlichkeit verheimlichen. Nun könnte man vielleicht an sich gegen die hohen Ablieferungen der Werke nichts einwenden, wenn sie ihrer eigentlichen Zweckbestimmung zugeführt werden würden. Von den mehr als 1 Million RM jedoch, die hier abgeführt werden, fließen über RM 200 000.— in die allgemeine Wirtschaft. Mindestens RM 100 000.— treffen davon allein auf die städt. Straßenbahn. Und da wagt man es, der Öffentlichkeit gegenüber zu behaupten, daß die Straßenbahn fast 1 Million RM Zuschuß jährlich erfordere. In Wirklichkeit ist der Defizit der Straßenbahn bei weitem nicht so groß. Unerhört ist es auch, daß das städt. Elektrizitätswerk denselben Strom, den es vom Großkraftwerk für 4 1/2 Pf. die KW-Stunde bezieht, an die Straßenbahn zu 9 Pf. die KW-Stunde verkauft.

#### Wieder ein Beweis der Etauer-schleierung.

Wir ist bekannt, daß ein großes Industrieunternehmen, das jedoch noch lange nicht den Verbrauch der Straßenbahn aufzuweisen hat, den Strom für 3,4—3,6 Pf. vom Großkraftwerk bezog. Und dabei ist doch das Großkraftwerk ein zum großen Teil städt. Unternehmen. Es ist sonderbar, daß das städt. Elektr. Werk zu dem außerordentlich hohen Betrag von RM 258 000.— mit Straßenkosten belastet ist. Wir haben Anträge eingereicht, die Klarheit und Sauberkeit im Voranschlag verlangen. Die städt. Werke sind fast die einzigen Kleinodien, über die die Stadt Mannheim noch verfügt. Wir NS. werden jeden Versuch, sie in Aktiengesellschaften umzuwandeln — ein Gedanke, mit dem man hinter verschlossenen Türen bereits spielt — rücksichtslos entgegentreten.

Zum Schlusse noch einige Anfragen. Welche Bewandnis hat es eigentlich mit der städt. Autofahrschule? Warum wird hierüber kein eigener Voranschlag geführt? Hat die städt. Fahrschule etwa den Zweck, daß Damen, wie die früher bei den Werken angestellt gewesene Fr. Vielbrunn 1 (einen) Monat vor ihrer Berechtigung noch rasch auf Kosten der Steuerzahler das Autofahren erlernte? Wie hoch ist der Gasverbrauch des Herrn Oberbürgermeisters? (Ann. d. Red.: Stv. Dr. Heimerichs Villa wird mit Gas geheizt. Licht, Wasser, Heizung etc. zahlt die Stadt.) Werden die Kosten des Autos des Herrn DVP. beim Wasserwerk verrechnet?

Stv. Dengler (KPD.) will die Ueberschüsse der Werke zur Verbilligung der Tarife verwandt wissen. Weiterhin fordert er bessere Arbeitsverhältnisse bei den Werken.

Mittwoch, den 27. Mai, abends 8<sup>15</sup> Uhr im Rosengarten:

## Die Heimlichkeiten des Herrn Heimerich

Es sprechen: Die Stadträte Dr. Orth und Runkel, Fraktionsführer Rother und Reichstagsabgeordneter Lenz.

Sto. Thelen (Zentr.) tritt dafür ein, daß die städt. Werke im Besitze der Stadt bleiben.

Sto. Weinbrecht (SPD.) bemängelt die Gasversorgung von Wallstadt und die Elektrizitätsversorgung in den ländlichen Bezirken.

Sto. Hettlinger (SPD.) sucht sich für die Niederlage und die Blamage, die sich die Sozialdemokratie in den 3 Tagen der Bürgerausschüßsitzungen geholt hat, zu rächen.

Pg. Str. Dr. Orth zur Geschäftsordnung und in scharfem Tone: „Ich habe es eigentlich nicht notwendig, mich gegenüber dem Vertreter einer Partei, die in den letzten 13 Jahren nichts anderes als Arbeiterverrat geübt hat, zu rechtfertigen.“

Wir NS. sind Sozialisten in der Tat und nicht mit dem Maul wie Sie (zu den NS.)

Wie der Eintr gecheben wurde.

Die Wahrheit darf nicht an die Deseffentlichkeit!

Es ist kurz vor 10 Uhr. Die Kommunisten verlangen erneut Vertagung der Sitzung. Die Tribüne ist nurnmehr schwach besetzt.

hij. Unter steigender Unruhe verliest (Juruse: Schiebung!) Daher das Gemauschel etc.) er einen Antrag der Soz. und ihrer Steigbügelhalter der bürgerl. Parteien.

Ein fürchterlicher Tumult setzt ein, in dem weitere Ausführungen des NB. restlos untergehen. Die wüsten Schimpfworte prasselten von Seiten der in allzüberrechtigte Empörung und Wut geratenen Opposition gegen die Vertreter dieser neuesten und größten Schikane.

Recht und die Pflicht

zu ihrem Eintr, ja jedem einzelnen Voranschlag Stellung zu nehmen. Wir lassen uns von Ihnen keinen Maulkorb vorbinden.

Der Lärm steigert sich wieder. Bei der darauffolgenden Abstimmung — Wortmeldungen zur Geschäftsordnung werden überhaupt nicht berücksichtigt — herrscht ein wüses Lohu-wabohu. Nur an dem Händehochheben der Regierungsparteien erkennt man, daß eine Abstimmung im Gange ist.

eine Weile so. Dann sinken seine Hände herab, die Regierungsparteien erheben die Ohren, ein befriedigendes Mienenspiel des NB. beim Ueberblicken seiner Getreuen.

Im Saale hält der Tumult an, bis der letzte Vertreter der Rühhandelsparteien das Feld geräumt hat.

In Stidchöhe verlassen die Angehörigen der Opposition, voll rasender Empörung über die ungeheuerlichen Uebergriffe des NB., Sitzungssaal und Rathaus.

Wer hat uns verraten? Die Sozialdemokraten! Wer macht uns frei? Die Hilserpartei!

Anm. der Red.: Damit schließt unser Bericht über diese Bürgerausschüßsitzungen. Das letzte Wort ist auch darüber nicht gesprochen. Noch glauben wir an eine gerecht denkende Staatsaufsichtsbehörde.

Sauberkeit und Sparsamkeit

in der Verwaltung und nicht in Form von Sprüchen und Phrasen engstirniger Stadtoberhäupter, sondern in der Tat: Städtigkeit und Bürgerfynn!

Darum: Mannheimer Bürger, lest das „Hakenkreuzbanner“, die einzige weder direkt noch indirekt vom Juden ausgehaltene Mannheimer Zeitung.

Ein Riesenbetrugsprozeß in Frankenthal:

Die jüdischen Grobtschieber Weil.

Die Sensation: Höchste Würdenträger als Freunde!

Ueber die Beziehungen der jüdischen Grobtschieber, der Gebrüder Hugo und Berthold Weil, Neustadt a. d. Hbi., die Millionenerschleicher und zahlreiche Winererzengen durch betrügerisches Bankerrot vernichtet haben, sowie ihres Geschäftsfreundes, des Hochstaplers, Separatistenfreunds und Französlings, des verstorbenen „Fürsten des Hanauandes“ Kiefer-Kork zu hohen Würdenträgern der Republik, zu Ministern und Parlamentariern brachte die zur Zeit vor dem Großen Schöffengericht in Frankenthal stattfindende Verhandlung höchst sensationelle Enthüllungen, ohne jedoch diese eigenartigen Beziehungen in ihren Einzelheiten und geschäftlichen Hintergründen restlos zu klären.

Zunächst förderte die Vernehmung des Zeugen Ebert, eines ehemaligen Angefallten Kiefers, recht interessante Enthüllungen über die Monopol-Spritschleicherungen der Weils und Kiefers zutage. Von Kiefer wurden im Jahre ungefähr 6 bis 7 mal je 13.000 Liter Monopolspirit zur Vergällung für Essigbereitung bezogen, aber nicht vergällt. Der Zeuge Ebert, der sich zunächst gegen diese unlauteren Machenschaften sträubte, bekam von Kiefer den Bescheid, wenn er nicht mitmachen wolle, solle er gehen, dann würde es ein anderer tun.

Berthold Weil richtete an den Zeugen die Aufforderung, anzugeben, daß bei Kiefer Minister und andere „hohe Würdenträger“ verkehrten. Das gab dem Vorstehenden Veranlassung zu der Erklärung, daß nach Angaben des Angeklagten Weil bei den Weils in Neustadt ebenfalls sehr bekannte Persönlichkeiten der neudeutschen Geschichte verkehrten.

den Weils in Neustadt angemeldet haben. Ein Raunen des Erstaunens ging bei diesen Enthüllungen durch den Gerichtssaal. Die Feststellungen über die Beziehungen der Juden Weil zu „hohen Würdenträgern“ der Republik und zu Parlamentariern wurden durch den Zeugen Gustav Hammel, den ehemaligen Bankdirektor der Seka in Düsseldorf bestätigt. Diefem Geschäftsfreund machte Berthold Weil eines Tages die Eröffnung, der ihn (den Zeugen) an einem Geschäft mit 15.000 RM beteiligt habe.

Dagegen hat sich einmal nach Aussage des Zeugen Herr Direktor Scheurer von der Rheinischen Kreditbank geäußert: „Weil ist der größte Hochstapler, den ich kenne.“

Sie lügen aus Gewohnheit.

Hauptmann Görings „Audienz beim Papsi“.

Pg. Hauptmann Göring wollte vor einiger Zeit in Rom. An die Aufgabe des Besuches knüpfte die Linkspresse allerhand verkehrende Kommentare. So wird u. a. behauptet, Göring habe eine Audienz beim Papsi selbst gehabt und es handle um einen Kanossagang der NSDAP.

Pg. Göring, der kürzlich in Erfurt sprach, hat unserem dortigen Berichterstatter über diesen „Kanossagang“ folgende Mitteilungen gemacht:

„Es ist richtig, daß er in Rom gewesen sei. Wenn es aber ein Kanossagang hätte sein sollen, dann hätte man doch wohl vermuthlich einen Katholiken damit beauftragt. Er selber stamme aber aus einer alten, als evangelisch bekannten Familie.“

In Rom hat er nicht mit dem Papsi direkt verhandelt, sondern nur mit Leuten seiner Umgebung gesprochen. Er habe darauf hingewiesen, daß es Unfynn sei, zu behaupten, die Nationalsozialisten in Deutschland wollten einen Botankult einführen. Der Nationalsozialismus stehe vielmehr auf dem Boden des positiven Christentums, er erwartete aber auch, daß die katholische Kirche sich nicht in Angelegenheiten des deutschen Volkes mische.

Der Papsi sei bei diesem Gespräch einmal selber erschienen. Göring meinte dann noch, wenn er einmal wieder gefragt würde, was er in Rom gemacht habe, so wolle er antworten, er habe dort zwei Koffer abgeholt. In dem einen seien die Gelder von Mussolini, in dem anderen die Gelder vom Papsi für Hitler.“

Und am 27. Mai im Rosengarten:

Heimerichs Heimlichkeiten

Die Politik der Wodie

Innenpolitik.

Das Stimmungsbarometer politischer Entwicklungen hat sich wieder in Bewegung gesetzt und wie zu erwarten war — in der Eigenschaft von Landtagswahlen in Oldenburg — den Nationalsozialisten recht erfreuliche Erfolge gebracht. Also ist es mit der so oft behaupteten Fieberkurve doch nichts gewesen. Seit jener bedeutungsvollen Reichstagswahl im September vorigen Jahres, bis zu den oldenburgischen Landtagswahlen, lag wohl nur eine kurze Spanne Zeit, aber sie war reich an Beweisen nationalsozialistischer Aufwärtsentwicklung und alljüdischer Verlogenheit.

Oldenburg ist ein Beispiel, aber auch ein Symbol geworden. Gleichzeitig mit den oldenburgischen Landtagswahlen fanden in Danzig die Wahlen zu den Kreisräten statt. Auch dort hatten wir „Ueber-Bilanz“! Unsere Wähler hatten sich dort um über 2800 vermehrt; wahrlich, ein herrliches Ergebnis, wenn man sich des kleinen Danziger Gebietes bewußt ist. Von Interesse dürfte dabei die Erwidnung sein, daß in diesem kleinen Gebiet der „starke“ Zentrumsturm über 1700 Stimmen verloren hat. In diesem Zusammenhang muß noch bemerkt werden, daß unsere Gegner, allen voran die Juden, das Wählergebnisse lägen darin, daß diese Gebiete vorwiegend sogenannte Agrargebiete seien. Diese Beobachtungstelle fassen mit der legitimistischen Regierungspolitik äußerst unzufrieden gewesen. Wie unwahr gerade diese Behauptung ist, geht aus den, an jenem selben Tage stattgefundenen sächsischen Landwirtschaftskammerwahlen deutlich hervor. Selbst in diesem industriellen Sachsen waren die Erfolge der Nationalsozialisten so groß, daß die sonst nicht so zarbeiternde Judenpresse von einer Verstärkung in die andere fiel! Nur immer so weiter! Die Stunde der Abrechnung liegt dann nicht mehr fern!...

In Kiel lief endlich mit dem 19. Mai der jahrelang so viel verlästerte Panzerkreuzer A vom Stapel. Lage und Wodien vorher große Ankündigungen und Tiraden, Sonderzüge, Festlichkeits-Pläne, Indiskretionen und die sog. „Presseerläuterungen“. Nichts fehlte, nichts wurde vergessen, aber auch garnichts! Oder doch? — Richtig! Eines haben die Arrangeure dieses Panzerkreuzers doch vergessen. Dieser Panzerkreuzer ist nicht „ihr“ Panzerkreuzer. Diesen mußten „sie“ bewilligen! Mit ihm wurde ein Stück Opfer neudeutscher Politik „gefieciert“ und das war es, was sich der Panzerkreuzer durchaus nicht gefallen lassen wollte. Dieser Panzerkreuzer war nun einmal der Meinung: Unrecht Gut gedeiht nicht; und so empfahl er sich just in dem Augenblick, wo ihm der „erste“ Vertreter dieser neudeutschen Politik, — der fromme Herr Brüning —, den Segen des Vaterlandes spenden wollte. Ebenso wurde Herr von Hindenburg, der anschließend die Taufe vornehmen sollte, kalt gestellt. Glückhaft Schiff fahre hin! Aber, wie schon gesagt, dieser Panzerkreuzer war halt auch nicht „ihr“ Panzerkreuzer.

Nr. 24/...
Repu...
tigh...
bekannt...
und kla...
Wochen...
nische...
tichte...
bergeit...
der Beh...
Antwort...
Ländern...
hatten...
schen...
richtungen...
Im...
Reichs...
männern...
Fremd...
sich nich...
hinter...
sche...
„geheim...
mit groß...
besonder...
„Republ...
geante...
spizelte...
Verfaßte...
„Verhöf...
unter d...
Feindm...
lagen...
„mora...
salien

Da...
die trotz...
auch der...
National...
kleben...
steine...
Waffen...
Freilich...
benutzt...
nommen...
und legt...
verfügte...
die Kiefe...
küme; r...
segas an...
Off...
rliche...
Hinterha...
getötet...
auper...
der „...
dern...
In...
quartiers...
„Hände...
schaft me...
von bes...
Bauan...
1923...
von 31...
Kampf...
dem Kh...
den viel...
Widersta...
ehren, le...
die eind...
kampses...
neben de...
ist, zwei...
141 To...
allein...
Gebieten...
Mit...
stein des...
Not, So...
liefert...
friedliche...
mächte...
wollten...
Deutsche...
Haus...
Deutsche...
und Be...
unmensc...
Not, z...
maßnahm...
Daseins...
licher...
Rhein...









# Paroleausgabe

## Bezirk Groß-Mannheim.

An alle Parteigenossen!

Alle beschäftigten Parteigenossen, gleich welche Berufsgruppe und Betrieb, haben umgehend der Betriebszellen-Organisation beizutreten. Die Betr. Z. Org. ist die einzige nationalsozialistische Organisation in den Betrieben und ist deshalb von allen Pg. zu unterstützen. ...

An die Bürgerschaft Mannheims!

Um unseren Wachraum auf der Geschäftsstelle fertig einzurichten brauchen wir noch einige Decken und Betttücher. Wir bitten um Angabe der Adresse an: Hausverwaltung der NSDAP, Geschäftsstelle P 5, 13 a.

## Hodenheim.

Samstag, den 23. Mai öffentl. Versammlung mit Pg. A. Roth, M. d. L., Liedolsheim, als Redner.

## Bezirk Weinheim.

### Weinheim.

Nächster Sprechabend Freitag, den 29. Mai 1931 im Saale des "Goldenen Bock". Vortrag: Rechtsanwalt Dr. Schäfer über: "Die Notverordnung."

### Großsachsen.

Am Sonntag, den 31. Mai spricht in öffentlicher Versammlung Pfarrer Sauerhöfer über das Thema: "Wer rettet das Christentum?"

## Pg. Lenz

spricht am 22. Mai in Freiburg.

### Die Heimlichkeiten des Herrn Heimerich!

Ueber dieses Thema sprechen am Mittwoch, den 27. Mai, abends 8 Uhr im Hofgarten die Parteigenossen:

- Dr. Otto Orth, Stadtrat,
- Heinz Runkel, Stadtrat,
- Otto Kother, Fraktionsführer der Stadtverordn.
- Karl Lenz, Reichstagsabgeordneter.

Eintritt 40, Erwerbbl. 20. Saalöffnung 7 Uhr 15. NSDAP. Ortsgruppe Mannheim Der Einberufer R. Lenz, M. d. R.

## Eltern schickt eure Söhne in die Hitler-Jugend!

Anmeldungen werden jederzeit auf der Geschäftsstelle der Hitler-Jugend, P 5, 13 a (Rückgebäude) entgegen genommen.

## Hakenkreuz-Studenten.

Unter dieser Überschrift beschäftigt sich die "Neue Badische Landeszeitung" mal wieder mit der Hakenkreuzbewegung auf den Hochschulen als einem Problem deutscher Kulturpolitik. ...

Dazu ist nur zu sagen, daß wir uns unsere Zielsetzung selbst bestimmen. Wir lehnen ja gerade jene Literatur- und Intellektuellenzüchtung ab, weil wir erkannt haben, daß die Wissenschaft kein Volk befreien kann. ...

Die ewig "Sachlichen" berufen sich immer nur zu gern auf die Wissenschaft, ganz verkennend, daß nicht die Wissenschaft Geschichte macht, sondern daß es nur eine Geschichte der Wissenschaften gibt. ...

Der Nationalsozialismus ist doch keine Wissenschaft, ihr Herren, der Nationalsozialismus ist ein neuer Glaube, ein neues Lebensgefühl!

Ein Glaube, der bereits Brücken geschlagen hat vom Bauer zum Städter, vom Beamten zum Handwerker, vom Studenten zum Arbeiter!

zum Städter, vom Beamten zum Handwerker, vom Studenten zum Arbeiter! Das deutsche Volk feiert im Nationalsozialismus seine Wiedergeburt als Volk, nachdem ihr es zerrissen habt in Klassen, Parteien und Interessentenhäufen! ...

Jawohl, aus Idealismus sind wir zu Hitler gegangen. Und wahrer Idealismus ist zugleich die größte Realität, denn er schafft ja erst die Realität.

(Auf die Einzelheiten des Artikels des Herrn Wiedemann einzugehen, verlohnt sich nicht. Gemeinheiten erledigen sich von selbst.)

## Marginalischer Schützenverein überfällt die S.-A.

Mehrere SA-Leute durch Kolbenschläge schwer verletzt.

Am Sonntag Abend wurde eine 16 Mann starke SA-Abteilung aus Schwellingen, die auf Fahrrädern von einem Aufmarsch von Ladenburg zurückkamen, auf der Straße Friedrichs-Schwellingen von einer 80 Mann starken Kolonne des marginalischen Schützenvereins "Frei Ziel", Schwellingen überfallen.

Ohne irgendwelchen Grund wurden die Nationalsozialisten in bestialischer Weise von den Rädern geschlagen und mit Gewehrkolben, Trommelschlägern und Musikinstrumenten von den marginalischen Horden "bearbeitet". ...

Vergessen Sie nicht bei Ihren Einkäufen, bei unseren Inserenten, auf „Das Hakenkreuz-Banner“ Bezug zu nehmen!

**Friedrich Sattler, Mannheim**  
C 3, 15 — Telefon 28807  
empfehl. sich zur Anfertigung feiner Herren-garderobe. Neueste Muster stets zu Diensten.

**Kohlen, Koks**  
Briketts, Eiform-Briketts, Holz  
**E. REHBERGER, MANNHEIM**  
Riedfeldstr. 3, Telefon 52330 / Stadthof C 3, 6, Telefon 34525

**Achtung! Hausfrauen!**  
Sie selbst reinigen Ihre getünchten aber rußigen Decken, Tapeten od. Wände in 1 Stunde auf Neu.  
Kein Staub oder Schmutz, daher kein Ausräumen der Zimmer notwendig.  
Preis pro Dose, ausreichend für eine ca. 12 qm Decke und Tapete frei Haus RM 3.—  
Bestellungen unter Nr. 517 an d. Verlag.

**Robhaar-Matratzen**  
für nur 135.— sind von bleibendem Wert, Kapotmatratzen (leimfrei) Chaiselongues, Sofas, Liegesofa und Sessel zu sehr billigen Preisen; wirklich solide zuverläßige Herstellung in eigener Werkstätte nur bei

**Schwalbach**  
M 7, 12a (am Kellerfall)  
ab 1. Juni nur noch B 7, 4 nahe Friedriehsplatz; kein Laden mehr.

**SPECK** am Paradeplatz C 1 Nr. 7  
Spezialhaus in den Herren- Damen- Bett- gefärbter Stoffe  
Grüne Rabatt-Marken.

**SCHUH**  
Reparatur - Werkstätte  
**Expres**  
Verwendung von erstklass. Markenleder unter billigster Berechnung  
**Gust. Kanneurf**  
Schwettingerstr. 116 - Tel. 40095  
Freie Abholung und Zustellung

Junge, tüchtige  
**Weißnäherin**  
näht in und außer dem Hause  
Spezialität: **Herrenhemden**  
Zu erfragen: Verlag U 6, 24

**Feinwäscherei K. Pfeffer**  
Fernsprecher 20138  
Freie Abholung und Zustellung J 3, 23  
Spez.: **Stärke-Wäsche Herrenleib- und Damenwäsche, Haushaltungs- und Pfundwäsche GARDINEN-SPANNEREI**

**GUTSCHEIN**  
(Gültigkeit bis auf Weiteres)  
Dieser Gutschein berechtigt Sie zur Aufgabe eines 20 mm hohen einspaltigen

**Stellengesuches An- u. Verkäufe Vermietung von möbl. Zimmern**  
zum Ausnahmepreis von nur **50 R.-Pfennigen**  
Jede Mehrzeile wird mit 7 Pf. pro mm-Zeile berechnet

**„Das Hakenkreuzbanner“**  
Anzeigenabteilung: U 6, 24

Name: \_\_\_\_\_  
Wohnort: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_



### 2. Mannheimer Auto-Messe

für gebrauchte Kraftfahrzeuge  
mit Motorrad- u. Flugzeug-Ausstellung

**Nur 3 Tage vom 30. 5. bis 1. 6. 1931**

in der **Rhein-Neckar-Halle**

Gebrauchte Kraftfahrzeuge finden Verkaufs-Gelegenheit  
Fernruf 23466

### Bücher sollen erzieherisch wirken!

Gegen das Gift jämmerlichen, feigen Pazifismus der Nie-wieder-Krieg-Schreier, die angeblich am Kriege „zerbrachen“, weil sie meistens vom Kriege nur noch die Etappe kennenlernten, kämpft das Buch eines einfachen Soldaten, der im Westen Mitkämpfer fast sämtlicher größerer Schlachten war.

Der Deutschen Jugend gebe man

### Der Glaube an Deutschland

Von Hans Zöberlein · Zirka 900 Seiten · Ganzleinen RM 8

Zu beziehen durch die  
**Völkische Buchhandlung, P 5, 13a**

### Schuh-Reparaturen Wo?

Nur beim „**Finken Ludwig**“  
S 2, 9, Mannheim R 4, 22  
J 4, 5-6  
Freie Abholung und Zustellung

### PREISABBAU IN DER TAT! KAPOK-MATRATZEN

HEUTE NUR NOCH: **45.-** **55.-** **65.-**  
Eigene Herstellung · Beste Verarbeitung  
Garantiert reiner Java-Kapok · Bestes Leinwandtüll  
**LUTZ POLSTERWERKSTÄTTE T 5, 18**  
Zwanglos Besichtigung erbeten, Zahlungsvereichterung

### Achtung! Photo-Amateure!

Das Photohaus  
**W. Reimann Q 4, 3**  
Telefon 327 13 (früher Hartmann)  
entwickelt, kopiert und vergrößert ihre  
Aufnahmen zu den billigsten Preisen.  
Sämtliche Photo-Artikel  
Photo- u. Kino-Film-Aufnahmen jeder Art  
Spezial-Abteilung für Leica-Arbeiten.  
Schnellste Lieferung — nur Qualitätsarbeit

### Erstes Spezialhaus in:

Fahrrädern, Nähmaschinen u. Sprechapparate  
sämtliche Ersatzteile und Gummi — Eigene  
Reparaturwerkstätte  
Tel. 227 26 / **JOS. SCHIEBER** / G 7 Nr. 16

In- und ausländische Weine  
Brantweine, Liköre, Sekte  
Größte Auswahl erster Marken zu unerreicht billigen Preisen  
**Weinhandlung Karl Walter**  
Schwetzingerstr. 149 · Geogr. 1911  
Fernsprecher 42334

### BERTY BEER

FORSCHERIN AUF DEM GEBIETE DER  
HÄNDELEKUNST  
S. ST. PARK-HOTEL, MANNHEIM  
SPRECHSTUNDEN:  
9-1 UND 4-9 UHR

### 1 schöne komplette Küche

platt-plate f. nur 220 RM  
1 schöne kompl. Schlaf-  
zimmer, Küche, vollabgep.  
mit großem 3-tür. Schrank  
mit Innenspiegel für nur  
480 RM. 1 schön. kompl.  
Speisezimmer, aufg. ge-  
bohrt mit großem Büffel,  
1 Kredenz, 1 Ausziehtisch  
und 4 Lederstühle für nur  
480 RM.  
Für nur 1180 RM ein  
bebagliches Heim von 1  
Schlafz., 1 Speisez., und  
1 Küche, oder für nur  
700 RM 1 Schlafz., und  
1 Küche. Schöne moderne  
Modelle, feine minderwertige  
Handelware, gute  
Fabrikate, Patent-Röste,  
Matrasen, Federbetten,  
Eisfahrlänges und schöne  
Sofas in wertlich solider  
Ausführung, sehr billig.  
Se billig und preiswert  
nur bei

### Schwalbach

M 7, 12a (am Zeltplatz)  
ab 1. Juni nur noch B 7, 4  
nähe Friedrichsplatz;  
kein Laden mehr.

### Offenbacher Lederwaren

Schul-Ranzen und  
-Mappen, Leder-  
waren, Reise- und  
Hunde-Artikel

**LORENZ SCHÜTZ**  
Mannheim R 3, 12  
Telefon Nr. 337 07

### Schuhmacherei

**HANS DINKEL**  
empfiehlt sich in allen  
einschlägig. Arbeiten.  
Erstklassiges Material.  
Billigste Berechnung.  
**U 5, 8**

### Alt Gold!

auch von Zahnärzten  
Brillanten  
bes. Herrengarderobe  
Pfandscheine kauft zu  
höchsten Preisen

**Bartmann, R 4, 18**  
am Haberrockl.

## Sie essen Pfingsten

gut bürgerlich zu Preisen, welche der heu-  
tigen wirtschaftlichen Lage angepaßt sind,

im

## Münchner Pschorrbräu

0 6, 9



### Es muss einmal gesagt werden:

minderwertige, schlechtsitzende Schuhe  
wirken unordentlich und abstoßend.  
Es gehört zur Pflicht jedes Menschen, auf  
seine Erscheinung Wert zu legen.

### Tragen Sie Fritz-Schuhe

sie haben alle Vorzüge eines eleganten,  
erstklassigen

### Qualitäts-Schuhes

Jeder Schuh trägt den Qualitätsstempel  
auf der Sohle eingepreßt.

### Carl Fritz & Cie.

H 1, 7 Breitestr. H 1, 7

### Während den Werbetagen verkaufe ich 1 Restposten

## Kammgarn-Anzüge

nur gute Qualität

**farbig RM 35.- bis 48.-**

**blau**, reines Kammgarn auf  
K'Seide Serge gefüttert jeder  
Anzug z. Aussuchen **RM 48.-**

Herrenkleider-Etage  
**Mannheim P 2, 2 LUTZ**

## CARL WILD

am Marktplatz  
**WEINHEIM a. d. B.**  
Das Haus der großen Auswahl und guten  
Qualitäten  
Manufaktur- und Modewaren  
Damen-, Herren- und  
Kinder-Bekleidung.

### Täglich frisch gestochenen SPARGEL

beziehen Sie während der Ernte in jedem gewünsch-  
ten Quantum und zwar von 3 Pfd. an am besten  
und billigsten direkt von Schwetzingen  
SPARGELVERSAND  
**WILHELM HERZIG**  
Schwetzingen  
Mannheimerstr. 16 · Telefon 579

Sie kaufen nur erste Qualitäten bei  
bei billigsten Preisen im  
**Feinkosthaus Maendler, Schwetzingen**

### Heinrich Merkel

Haus- und Küchengeräte,  
Installation von elektr. Licht,  
Kraft-, Wasser-, Gas- und  
Sanitäre Anlagen

**Schwetzingen, Mannheimerstr. 19**

Gartenbaubetrieb, Blumengeschäft, Samenhandlung

**August Hardung**  
MITGLIED DER BLUMENSPENDE  
**Schwetzingen, Mannheimerstraße 20**

### Bäckerei Fritz Andermann

**Schwetzingen, Mannheimerstraße 2**  
empfiehlt Backwaren aller Art in guter  
Ausführung. 2 mal tägl. frische Brötchen.  
Tel. 593

### Zigarrenhaus Maier

**Schwetzingen, Mannheimerstraße Nr. 12**  
Zigarren, Zigaretten, Tabake

**Karl Link, Oftersheim**  
Viktoriastr. 7

Vertrieb des Hakenkreuzbanners  
für Schwetzingen u. Oftersheim.

### Ortsgruppe Schriesheim

Den Vertrieb des  
**Hakenkreuzbanners**  
hat Pg. Liepelt, Bahnhofstraße  
Bestellungen werden jederzeit ent-  
gegengenommen.

### Schuh-Reparaturen

aller Art 112  
Verwendung von 1a  
**Kernleder**  
**Georg Ueltzhöffer**  
Schuhmachermeister  
Schwetzingen, Dreikönigstr. 5

**Victoria-Drogerie**  
Chemikalien  
Drogen  
Photo

**Dr. A. Wesch, Mannheim**  
Schwetzingerstr. 26 / Tel. 428 94

### Reinigungs-Institut Blitz

reinigt Zimmer, Decken, Wände und Tapeten  
Staub- und Schmutzfrei. Zimmer mit Wänden  
von RM. 12.- an. **Mannheim, G 7, 34 pt.**



nur vom  
**Schuhhaus Schütz**  
Weinheim  
am Rosenstein